

8, Weizen 14. — Erolzheim: 6.90—7. — Gengen a. Br.: 9.50, Haber 7—7.20, Weizen 14—16, Dinkel 12, Gerste 11.15, Haber 8.50—9.15, Haber 9—9.75, Weizen 13.50—14.50, Haber 7.20—9. — Ulm: 9.50—9.90, Haber neu

richten

Weingärtnergesellschaft Fellbach nicht mehr als 68 RM. ge... Spä... unter der Hand verkauft... Bergwein 8 zu 200 M pro... Die Weintäufe der freien... 180—220 M. — Rotenberg... 215—230 M. — In Mehlingen... Schluß wurden noch 170 M... gen ist das meiste verkauft zu... folgende Preise erzielt: Weiß... 90—220, Schwarzwesling 200... 250 M. — Die Verleigerung... gegen brachte folgende Erlöse:... Trolinger mit Lemberger 66... riesling 16 51, 1a 53—55 M... rung der Unterländer Wein... gut besucht. Es wurden er... hier 46, Schillerweine 50 bis... 70, Dürrenzimmern 61, Lem... 70, Riesling mit Sitaaner 52... Weitere Verkäufe wurden ge... in Eberstadt mit Lemmach... ch zu 165—170 M. in Nieder... Hettolster, in Heulohz M... reich zu 150 M. in Eichelbach... M pro Eimer.

Käufe abgeschlossen zu 225... in Kobrader Käufe zu 240... je zu Ende; alles verkauft zu... der Preis pro Eimer 250 bis... Freiheit? Wie wir hören, ... konditionat und der Land... Ziel, der Landwirtschaft... Erleichterungen zu ver... geliefert wird, zum mindesten... anders. Es wird sich also im... bers schwer kämpfende Land... wesenlich stärker belastet... t zu behandeln.

allmählich näher, so daß für... bedecktes, unbedingtes We...

schau

in der späteren Grasschaft... überdeutsche Bauern an, die... rein erhalten haben. Ueber... s Zipser Bauernvolkes be... deraufsch in der neuesten... a Preise (Nr. 42). Außer... Artikel über die Tragödie... R. 101. — „7.000.000 Gulden...“ lo betitelt sich ein Auf... antenbörse in Antwerpen... schreibt in einem Bilder... europäischen Kolonisation... ligen Zeichnungen von

geigten Bücher und Zeit... von G. W. Jaiser.

bertheurerinpektor i. R... nberg.

schaft Nagold.

ag, 25. Oktober

nd mit Tanz

aldlust“

r von der Vorstadt aus.

Der Ausschuß.

S-Briketts

ntreffenden... ter Beschaf... st lieferbar

id - Nagold

Wildberg

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 22. Oktober, vormittags 9 1/2 Uhr, kommt gegen... bar an den Meistbietenden... zum Verkauf: 1201

1 Badeeinrichtung

(Wanne mit Ofen)

Zusammenkunft beim Rathaus.

Ser. Volkz.-St. Nagold

Schöne 1204.

Gelberüben

empfehl

Julius Raaf.

# Der Gefellschaffter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertagen“, „Unser Heimat“, „Die Woche vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.80; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Vertriebsstelle Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszelle oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Kellamezelle 80 S., Sammelanzeigen 50% Kustsch. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gefellschaffter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch. Nro. Stuttgart 5113

Nr. 247      Gegründet 1827      Mittwoch, den 22. Oktober 1930      Fernsprecher Nr. 29      104. Jahrgang

### Die „Revision“ marschiert

Die letzte Reichstagswahl hat sicherlich das eine Gute gehabt, daß man im Ausland auf die Folgen des Versailler und des Youngvertrags aufmerksam geworden ist und daß nachgerade auch maßgebende Kreise zu der Einsicht gekommen sind, daß diese Verträge nicht aufrechtzuerhalten sind. Die Aufsehung des deutschen Volks gegen diese Verträge, wie sie am 14. September durch den Stimmzettel betundet wurde, hat im Ausland stärkeren Eindruck gemacht, als man anfangs selbst in Deutschland anzunehmen geneigt war. Freilich, der Rotschrei des deutschen Volks allein hätte den Stimmungsumschwung draußen nicht so sehr gefördert, wenn er nicht von den Schäden ganz wesentlich unterstützt worden wäre, die die Auslandsstaaten selbst unmittelbar oder mittelbar durch die Verträge in steigendem Maß erleiden.

So wurde der Londoner „Times“ aus Washington berichtet, maßgebende Männer der Regierung und einflußreiche Kreise der Finanz seien zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Weltwirtschaftskrise — die Vereinigten Staaten haben bereits über fünf Millionen Arbeitslose und einen verheerenden Preissturz für amerikanische Rohstoffe — nicht gebessert werden könne, solange ein so wichtiger Bestandteil des Weltmarkts und der Weltwirtschaft wie Deutschland den äußersten Kampf um Sein oder Nichtsein zu führen habe. Da das wirtschaftliche Darniederliegen Deutschlands aber im wesentlichen eine Folge des Versailler Vertrags und des Youngplans ist, so sind diese Verträge im letzten Grund die Ursache der Weltwirtschaftskrise.

Diese Einsicht ist nach dem „Times“-Bericht bereits so weit vorgegangen, daß man ein „Moratorium“, den Zahlungsaufschub für die Youngtribute auch in Amerika schon gar nicht mehr für ausreichend hält, namentlich nicht einen Zahlungsaufschub für nur zwei Jahre, wie er im Neuen Plan vorgesehen ist. So erklärte auch neuestens wieder das einflußreiche Mitglied des Washingtoner Abgeordnetenhauses Mac Cadden, der schon seit Jahren einen Kampf gegen den Versailler Vertrag führt: Es müsse unverzüglich etwas geschehen, um Deutschlands Lage zu erleichtern. Es sei höchste Zeit, in aller Offenheit die Reparationsfrage in die allgemeine Erörterung zu ziehen. Wenn Deutschland immer nur Auslandsschulden, wie z. B. den Ueberbrückungskredit mache, um seine Tributlasten bezahlen zu können, so sei das nur eine kostspielige Hinausschiebung der Katastrophe, kommen werde die Katastrophe doch. Ein fünfjähriges Moratorium oder eine Revision des Youngplans ist sofort notwendig, und zwar mit dem Ziel einer Herabsetzung der deutschen Tributleistungen überhaupt. Bestehen die europäischen Gläubiger auf der vollen Youngzahlung, so müssen die Vereinigten Staaten mit gutem Beispiel vorangehen und ihren europäischen Verbandskriegsschuldnern selbst ein fünfjähriges Moratorium gewähren, während dessen Deutschland von jeder Reparations- und Verzugszinszahlung entbunden wäre.

So weit Mac Fadden. Interessant ist noch, daß man in Amerika — und Frankreich wird dieser Einsicht bald folgen müssen — nunmehr zu erkennen begonnen hat, daß die Anhäufung der Goldschätze der Welt in den Neuporker Bantenn (und in Paris) ein sehr zweifelhafter Gewinn ist, denn das angehäufte Gold trägt keine Zinsen; und außerdem gerät die Währung der anderen Länder, die auf einen gewissen eigenen Goldbestand gegründet ist, in Unruhe, wenn nicht, wie in Spanien, in Unordnung, wenn die Goldbestände wie durch einen Magnet nach wenigen Mittelpunkten aufgesaugt werden. Sinkende Währung begünstigt aber die Ausfuhr und erschwert die Einfuhr. Ein Ausfuhrland wie Amerika hat also im eigenen Interesse alle Ursache, auf die Aufrechterhaltung der Währung in den europäischen Goldwährungsändern zu halten. Das ist ja auch bezüglich Deutschlands eine Hauptklausel im Dawes- und Youngplan gewesen.

Man darf nun freilich nicht erwarten, daß in den Reparationsverhältnissen Deutschlands von heute auf morgen durch die Stimmungsänderung in Amerika eine Aenderung und Besserung einträte. Aber ist nun doch einmal vom Ausland her eine Bredse in den Reparationssturm gelegt, zunächst vielleicht nur theoretisch, aber an Deutschland, am deutschen Volk und besonders an der Reichsregierung ist es nun, unermüdet an der Erweiterung zu arbeiten und sich nicht auf amerikanische Arret, so wertvoll sie selbstverständlich ist, zu verlassen. Mehr für Deutschland zu tun — und sei es auch nur in ihrem eigenen Interesse — als die Deutschen selbst tun, kann man vom Ausland auch nicht verlangen. Daß wir aber hart am Ende des Möglichen sind, sagen uns die ausländischen Stimmen, hat auch ein vortrefflicher Artikel in einem angesehenen norwegischen Blatt dieser Tage treffend ausgeführt. Wer darüber noch im Zweifel sein könnte, den werden die nächsten Monate, besonders das nächste Reichshaushaltsjahr eines anderen belehren.

#### Schacht zur Reparationsfrage

Newport, 21. Okt. Dr. Schacht hielt gestern abend vor etwa 600 Personen in der Foreign Policy Association einen

Vortrag über die wirtschaftlichen Zusammenhänge und Auswirkungen des Youngplans. Die Frage der Tributzahlungen werde in kürzester Zeit als eine der ernstesten sozialen Fragen erkannt werden, da die deutsche Arbeiterschaft einzusehen beginne, daß die Aufbringung der Reparationen ihre Lebenshaltung empfindlich beeinträchtige. Die Transferfrage sei nicht zu lösen, wenn nicht die andern Länder Deutschland einen größeren Anteil am Welthandel einräumen. Durch Schuldenmachen werde die Lage nur immer ärger, da Deutschland unter allen Umständen die Ansprüche seiner privaten Geldgeber wahren werde und sie nicht durch immer erneute Zahlungen an seine politischen Gläubiger gefährden dürfe. Die Tatsache, daß der Youngplan die Möglichkeit vorsehe, den beratenden Sonderausschuß jeder Zeit einzuberufen, auch ohne daß eine sofortige Einstellung der Zahlungen erfolge, gebe die Möglichkeit, eine friedliche Lösung herbeizuführen, ohne die Weltwirtschaft in Unruhe zu versetzen. Das deutsche Volk könne nicht mehr tun, als die Welt über seine wahre Lage aufzuklären.

#### Die französische Presse zu Moratorium und Revision

Paris, 21. Oktober. Die Presse bringt die Meldung der Londoner „Times“ über Moratoriums-Gerüchte in Verbindung mit der Anwesenheit Dr. Schachts in Amerika. Er scheine mit seinen Vorträgen vielfach Eindruck gemacht zu haben. In gewissen politischen und Finanzkreisen Englands scheine man geneigt zu sein, den deutschen Absichten über den Youngplan zuzuforkommen, um eine Neuregelung

### Die Opposition regiert in den Ausschüssen

Berlin, 21. Okt. Im Reichstag ist gestern der Ausschuß für Auswärtiges unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Fried (Nat.-Soz.) zur ersten Sitzung zusammengetreten. Auf der Tagesordnung stand die Ausprache über die Genfer Bülkerbundsverhandlungen sowie Anträge, die sich auf den Youngplan beziehen. Der Ausschuß hat 28 Mitglieder. Davon entfallen auf die Sozialdemokraten 7, auf die Nationalsozialisten 6, auf die Kommunisten 4, auf das Zentrum 3 (Dr. Raas, Dr. Marx und Ullrich), auf die Deutschen Nationalen 2 (Führ. v. Frentag-Lorinoboven und Dr. Suenberg), auf die Deutsche Volkspartei 1, auf das Deutsche Landvolk 2, auf die Wirtschaftspartei 1, auf den Christlich-Sozialen Volksdienst 1 (Graf Westarp) und auf die Bayer. Volkspartei 1. Für jedes dieser Mitglieder ist ein Stellvertreter benannt. Von den 28 Ausschußmitgliedern verfügen die Regierungsparteien nur über sechs. Rechnet man hierzu die sieben Sozialdemokraten, dann sind 13 Abgeordnete im Ausschuß, die die Außenpolitik der Regierung unterstützen. Diesen stehen 15 Abgeordnete der Opposition, die also über die Mehrheit verfügt, gegenüber. Selbst wenn man den Vertreter des Christlich-Sozialen Volksdienstes, was nicht unbedingt der Fall ist, zu den Regierungsparteien rechnet, ist das Stimmverhältnis 14:14, also Stimmengleichheit. Mit Stimmengleichheit gefaßte Beschlüsse gelten als abgelehnt.

Dem Haushaltsausschuß des Reichstags, der die Noerverordnungen zu beraten hat (Vorsitzender: Seimann, Soz.) gehören an: 9 Sozialdemokraten, 7 Nationalsozialisten, 5 Kommunisten, 4 Zentrumsabgeordnete, 3 Deutsche Nationalen, 2 Abgeordnete der Deutschen Volkspartei, ein Vertreter der Wirtschaftspartei, ein Vertreter des Christlich-Sozialen Volksdienstes und ein Vertreter der Bayerischen Volkspartei. Von den 35 Mitgliedern verfügen die Regierungsparteien über 8. Unter Hinzurechnung der Sozialdemokraten und des Volksdienstes sind für die Regierung 18 Stimmen, also gerade die Mehrheit, vorhanden. Die Staatspartei ist in keinem der Ausschüsse vertreten, da sie nicht Fraktionsstärke hat.

Im Ausschuß zur Wahrung der Rechte der Volkservertretung, dem sogenannten Ueberwachungsausschuß, haben nach der Schlüsselung die Nationalsozialisten den Vorsitz, für den der Abgeordnete Straßer vorgeschlagen ist.

#### Berliner Notstandsprogramm

Berlin, 21. Oktober. Der Magistrat hat der Stadtverordnetenversammlung eine Dringlichkeitsvorlage zugehen lassen, in der Notstandsarbeiten auf dem Gebiet des Straßenbaues in Höhe von 13,55 Millionen beantragt werden. Die Zahl der Arbeitslosen betrug in Berlin im Monat September rd. 346.000. Etwa 12.000 Steinseher, Kammer und Asphaltseure haben seit November 1929 nicht einen Tag gearbeitet, sind deshalb ausgesteuert und liegen der Fürsorge der Stadt zur Last. Dazu kommen rund 4.000 andere

#### Tagespiegel

Der Reichskanzler wird sich auch mit der sächsischen Regierung in Dresden über den Finanzausgleich aussprechen.

In der ersten Sitzung des Reichstagsausschusses für Auswärtiges forderte Generaloberst v. Seckt (D. Vp.) Aufklärung Deutschlands, da die Genfer Abrüstungsverhandlungen gescheitert seien und von der Locarnopolitik keine wesentliche Beruhigung der internationalen Lage für Deutschland zu erwarten.

der Verbandschulden an Amerika in Anariff zu nehmen. In Amerika wolle man anscheinend vor den Wahlen vom 11. November einen großen Schlag führen, um die Geschäftswelt durch die Aussicht auf endgültige Schlichtung der Kriegsschulden zu gewinnen. Frankreich erhalte nach dem Youngplan von Deutschland nicht nur das, was es selbst an England und Amerika bezahlen müsse, sondern noch einen sehr beträchtlichen Ueberschuß darüber. Wenn also die deutschen Tributzahlungen aufgehoben würden unter der Bedingung, daß Amerika die Verbandschulden nachlasse, so würde Frankreich ein schlechtes Geschäft machen.

#### Meldungen des Daily Telegraph

London, 21. Okt. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ berichtet, die englische Regierung habe die Frage eines Zahlungsausschubs in Washington nicht angeschnitten.

Bertinax meldet aus Paris an den Londoner „Daily Telegraph“, Reichskanzler Brüning habe vor einem Monat mit dem deutschen Botschafter in Paris, v. Hoelfsch, sich darüber besprochen, daß man Frankreich sich verpflichten solle, indem man besonders günstige Reparationsangebote mache. Diese Meldung wird in Berlin halbamtlich als erfunden bezeichnet.

Arbeiter, die sonst neben den Facharbeitern als Hilfsarbeiter im Straßenbau Verwendung fanden.

#### Milderung des Berliner Schiedsspruchs?

Berlin, 21. Okt. In politischen Kreisen verlautet, der Reichsarbeitsminister beabsichtige mit den Arbeitgeberern und den Arbeitnehmervertretern der Berliner Metallindustrie in Verbindung zu treten und den Lohnabbau von 6 und 8 v. H. zwar nicht aufzuheben, aber eine Herabsetzung des Prozentsatzes vorzuschlagen. Die Entschließung des Reichstags, den Schiedsspruch nicht für verbindlich zu erklären, hat nach der rechtlichen Prüfung keine gesetzgeberische Kraft, andererseits möchte der Reichsarbeitsminister die Entschließung namentlich auch aus politischen Gründen nicht unbeachtet lassen. Eine Verschiebung der Angelegenheit bis Ende dieses Jahres wird von Arbeitgeberseite abgelehnt; auch eine Verringerung der Lohnsenkung auf etwa 5 und 7 v. H. sei für die Arbeitgeber nur annehmbar, wenn die Gewerkschaften von sich aus einen derartigen Vorschlag machen. Diese lehnen aber bis jetzt jede Lohnsenkung ab. Die Lösung ist daher noch nicht abzusehen.

#### Hamburger Landesausschuwahlen

Hamburg, 21. Okt. Das Hamburger Landgebiet wählte am Sonntag seine Vertreter zum Landesausschuß. Die Sozialdemokratie erhielt wieder wie bei den Wahlen 1927 6 Abgeordnete, der Bürgerbund 4 (6), die Kommunisten 1 (1) und die Nationalsozialisten 4 (0). Die Demokratische Partei, die vor drei Jahren noch zwei Abgeordnete stellte, geht leer aus.

#### Die Wahlen in Norwegen

Oslo, 21. Okt. Die Wahlen zum Storting sind im ganzen Land ruhig verlaufen. Die Wahlbeteiligung war sehr stark. Soweit feststellbar ist, haben die Rechtsparteien starken Stimmenzuwachs zu verzeichnen. Die Arbeiterpartei hat ungefähr 8 Mandate verloren.

#### Massenverurteilungen in Moskau

Moskau, 21. Oktober. Nach amtlichen Moskauer Meldungen hat die Dapu im September und in der ersten Hälfte des Oktober rund 3.000 Strafverfahren gegen russische Bürger in Moskau durchgeführt, die beschuldigt waren, Gegenrevolution und Spekulation mit Lebensmitteln betrieben zu haben. 2.000 der Angeklagten wurden nach Sibirien verbannt, 736 wurden zu Gefängnisstrafen verurteilt und 64 zum Tode.

#### Die Mukdenregierung gegen Feng und Yen

Paris, 21. Okt. Die Agentur Indo Pasifique berichtet aus Peking, die Mukdenregierung fordere Forderung und Benhfschan zum Verlassen des Landes auf, sonst würden die Truppen zur Säuberung der Provinzen Schansi und Schensi eingesetzt werden.

# Aus Württemberg

## Länder und Finanzausgleich

**Stuttgart, 21. Oktober.** Zu dem Besuch des Reichszanklers Dr. Brüning und des Reichsfinanzministers Dr. Dietrich schreibt das „Deutsche Volksblatt“: Nach der gestrigen Rücksprache in Berlin mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held und auch nach Besprechungen mit führenden Politikern süddeutscher Staaten weiß der Reichszankler, daß der Finanzausgleich und eine Reihe anderer Maßnahmen in der Form, wie sie das Regierungsprogramm vorsieht, von den Vertretern der süddeutschen Staaten im Reichsrat nicht angenommen werden können. Die Reichsregierung, die sich seit langem gegen die Verschlechterung der Finanzen in den Ländern und Gemeinden wendet, wird sich den Darlegungen der süddeutschen Länderregierungen nicht verschließen können. Es kommt jetzt darauf an, daß man die Folgen einer finanzpolitischen Regelung, die sich auf eine ganze Reihe von Jahren erstrecken wird, schon jetzt genau übersehen und die Vorlage so gestaltet, daß die Länder die Möglichkeit haben, die Ordnung der Finanzen bei sich und den Gemeinden herzustellen und beizubehalten.

Stuttgart, 21. Oktober.

**Ankunft des Reichszanklers und des Reichsfinanzministers in Stuttgart.** Reichszankler Dr. Brüning und Reichsfinanzminister Dr. Dietrich sind im Salonwagen der Reichsregierung um 9.03 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Berliner Schnellzug zu Besprechungen mit der württembergischen, bairischen und hessischen Regierung in Stuttgart eingetroffen. In ihrer Begleitung befanden sich der bayerische Ministerpräsident Dr. Held und der württembergische Gesandte in Berlin, Staatsrat Dr. Bosler. Die Herren wurden am Bahnhof von Staatspräsident Dr. Bolz und dem bairischen Gesandten in Stuttgart, Dr. Fischer, empfangen. Die Herren begaben sich zunächst zum Frühstück ins Staatsministerium.

**Staatsbeiträge zu den Befoldungsleistungen der Gemeinden für die Lehrer der Volksschule.** Ein Erlass des Kultusministeriums besagt u. a.: Im Rechnungsjahr 1930 stehen für Beiträge an bedürftige Gemeinden zur Befoldung der Lehrkräfte der Volksschule 2.500.000 Mark — somit 500.000 Mark weniger als im Vorjahr — zur Verfügung. Die Gemeinden, die wegen ihrer ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse einen Beitrag wünschen, haben ihre Gesuche bis 15. November 1930 zu stellen. Den Gesuchen sind die Haushaltspläne der Gemeinden und bei zusammengelegten Gemeinden oder Schulverbänden die Haushaltspläne der beteiligten Orte und der Gesamtgemeinde oder des Schulverbands für 1929 und 1930 anzuschließen. Gemeinden 2. und 3. Klasse, die für 1927, 1928 und 1929 Lehrerbefoldungsbeiträge erhalten haben, haben ein Gesuch nur dann einzureichen, wenn besondere Verhältnisse vorliegen, wie erhebliche Steigerung der Gemeindeumlage, Änderungen der Katasterlumen, Wetter Schäden und sonstige Notstände. Sonst werden die Beiträge für diese Gemeinden auf Grund der früheren Gesuche in Verbindung mit den Erhebungen über die Gemeindeumlagefälle verwilligt. Die gemeinschaftlichen Oberämter in Schulsachen werden ersucht, die Angaben genau zu prüfen und bei unvollständiger Beantwortung der Fragen oder dem Fehlen der nötigen Unterlagen die Ergänzung zu veranlassen.

**Der Bauernbund verlangt die Herabsetzung der Landtagsdiäten.** Die Bauernbundsabgeordneten haben an den Landtagspräsidenten folgendes Schreiben gerichtet: Nachdem im Reichstag die Diäten der Reichstagsabgeordneten um 20 Prozent herabgesetzt wurden, ersuchen wir den Herrn Landtagspräsidenten, Einleitung für eine sofortige Herabsetzung der Diäten der Landtagsabgeordneten zu treffen. Fraktion des Bauernbundes. Dr. Ströbel.

**Ein weiterer Austritt aus der Demokratischen Partei.** Aus der Deutschen Demokratischen Partei ist, wie die Schwäbische Tagwacht erfährt, auch die Vorstehende der Frauengruppe, Frau Dr. Dhwald, ausgetreten.

**Der Württ. Heimstättenauschuß wendet sich in einem Schreiben an die württ. Reichstagsabgeordneten gegen die Absicht der Reichsregierung, die Zuschüsse zum Wohnungsbau aus der Wohnungsteuer um 400 Millionen zu kürzen.** Dadurch würde die Beschaffung ausreichender Wohnungen für Beamte, Angestellte und Arbeiter fast völlig zum Erliegen kommen. Die Abgeordneten werden ersucht, dafür einzutreten, daß die Wohnungsteuer ohne Kürzung für Wohnungsbautreibe verwendet wird, daß die Baukosten nicht durch Schaffung von Primitivwohnungen, sonder durch Senkung der Baukosten herabgesetzt werden und daß durch Einwirkung der Regierung auf die Spar- und Girokassen und auf die Privatbanken die Zinsätze für Hypothekendarlehen gesenkt werden.

**Erhebung der Losen.** Die 25 Vertreter der französischen Möbelindustrie, die seit Sonntag in Stuttgart weilen, haben heute u. a. den Waldfriedhof besichtigt und haben am Kriegere-Denkmal einen Beertrauer niedergelegt. Sie wurden bei dieser Gelegenheit von einem Vertreter der Stadtverwaltung begrüßt.

**Kündigung der Aufwertungshypotheken.** Die Reichsparteileitung der Volkspartei schreibt uns: In § 1 des Gesetzes vom 18. Juli 1930 über die Fälligkeit und Verzinsung der Aufwertungshypotheken wurde bestimmt, daß die Reichsregierung den erhöhten Zinsfuß mit dem Inkrafttreten des Gesetzes festzusetzen hat. Trotz des Inkrafttretens des Gesetzes am 1. Oktober ist bis heute diese Festsetzung nicht erfolgt. Die Volkspartei erhebt gegen die Verzögerung der Zinsfestsetzung scharfen Protest und fordert alle Aufwertungsgläubiger auf, ihre Hypotheken auf 21. Dezember 1931 unter Vorbehalt aller Rechte und unter Hinweis auf die Möglichkeit von Verhandlungen zwischen Gläubiger und Schuldner zu kündigen. Die Organisationen des Sparerbunds sind zur Beratung der Aufwertungsgläubiger bereit.

**2. Internationale Edelpelztierausstellung Stuttgart.** In der Zeit vom 15. bis 17. November dieses Jahres findet in der Gewerbehalle in Stuttgart die zweite, große internationale Edelpelztierausstellung, veranstaltet von einer Union Europäischer Pelztierzuchtverbände, statt.

**Der zersehende Rauch.** Ein riesiger Gerüstbau umgibt seit einigen Wochen den Turm der Friedenskirche (beim Neckartor), dessen verwitterte Steine erkerzt und behauen werden müssen. Die Nähe des Hauptbahnhofs, dessen Lo-

tomotivenrauch bis herüber geht, ist die Hauptursache für die allzurasche Verwitterung der Turmsteine. Die Friedenskirche ist im Jahr 1893 erbaut worden.

**Zeitungsbeschlagnahme.** Die Südd. Arbeiterzeitung Nr. 245 vom 21. Oktober 1930 ist durch Beschluß des Amtsgerichts Stuttgart I vom 21. Oktober 1930 wegen Vergehens gegen Paragraph 110 des R.St.G.B. (Ausforderung zum Steuerstreit) beschlagnahmt worden.

**Vom Tage.** Durch Einatmen von Gas verlor in einem Haus der Gutenbergstraße eine 37 Jahre alte Frau einen Selbstmordversuch. Sie wurde in das Katharinenhospital aufgenommen. — In einem Haus der Marienstraße in Cannstatt wurde ein 37 J. a. Mann erhängt aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

## Aus dem Lande

**Weil im Schönbuch, 21. Okt.** Vom Zug angefahren und getötet. Der 52 J. a. Fuhrmann Jakob Entenmann von hier wurde Freitag abend von dem nach dem Schönbacher Firtz fahrenden Zug angefahren und zog sich eine schwere Schädelverletzung zu, an deren Folgen er abends, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben ist.

**Eßlingen, 21. Okt.** Das geplante Neckarbad wird nicht gebaut. Das Ergebnis der gestrigen Versammlung an dem Neckarbad Interessierter ist, daß Oberbürgermeister Dr. Lang von Langen erklärte: „Die Mehrheit der Versammlung spricht sich gegen den Bau eines neuen Neckarbades aus. Es bleibt also alles beim alten!“

**Gmünd, 21. Oktober.** Aus dem Caritas-Bereich. In der Taubstummenanstalt St. Joseph stieg durch den Neubau und die Neugestaltung des Betriebes die Zahl der Anstaltsbewohner im abgelaufenen Jahr auf 332, dazu kommen noch 58 Knaben und 66 Mädchen, 81 schulentlassene Mädchen, 17 Pensionäre und 27 Pflinglinge. Die Erziehungsanstalt in St. Joseph wird von 123 Kindern in der Fortbildungsschule und von 24 Mädchen in der Berufungsanstalt besucht.

**Weitere Verschlechterung des Arbeitsmarktes.** In der Lage des Arbeitsmarktes im Bereich des Bezirksarbeitsamts Gmünd (Gmünd, Schornbach, Weßheim und Gaildorf) ist eine weitere Verschlechterung eingetreten. Von den fast 1700 Unterstützungsempfängern entfallen über die Hälfte auf Gmünd. Davon gehören die meisten der Metallindustrie an, die bei starker Kurzarbeit wieder Arbeitskräfte in beachtlichem Umfang freigibt.

**Wißgödingen O. Gmünd, 21. Okt.** Arbeitslose im Dienste der Volksschule. Mehrere hundert Leute kamen am Kirchweihfesttag auf dem Grangele zusammen, um die Grabarbeiten einiger Vorfahren aus Waldstetten am ehemaligen Turm der Ritter von Grangele zu besichtigen. Das Grangele ist der vor dem Kalten Feld aufsteigende Berg, auf dessen Gipfel die Ausgrabungen vor sich gehen. Die Ausstocung von Baum und Strauch, Auswurf von Schutt und Geröll haben bereits den Turm bis zu einer Tiefe von nahezu einundeinhalb Meter freigelegt. Die Mauern sollen eine Dicke von 2 1/2 Metern haben, der ganze Turm einen Durchmesser von 7 Meter. Das Grangele ist im Privatbesitz eines Bauern Barth in Tannweiler. Die jungen Grabarbeiter sind Arbeitslose und wollen ihre Zeit und Kraft der Volkstunde opfern. Es wäre angebracht, wenn sich das Landesamt für Denkmalpflege der Sache anähme und durch einen kleinen Beitrag das Unternehmen unterstützen würde.

**Alten, 21. Oktober.** Submission. Für die Kochkorrektoren von Alten nach Wasseralfingen waren 16 Angebote eingegangen. Eines wurde zurückgezogen. Die Angebote bewegten sich zwischen 85.000 und 130.000 Mark.

**Alten, 21. Okt.** Hauptversammlung des Württ. Landesvereins für Naturkunde. Ueber die beiden Kirchweihstage hielt der Württ. Landesverein für Naturkunde seine Jahresversammlung in Alten ab. Den Mittelpunkt der Tagung bildete ein Vortrag von Professor Dr. Vöfler-Gmünd über „Bau und Entstehung des Rieses“. Zum Schluß der Tagung machten die Teilnehmer eine Exkursion ins Ries.

**Schaffhausen O. Heidenheim, 21. Okt.** Tödlicher Zusammenstoß. Am Sonntag abend fuhren drei Radfahrer auf der Strecke Böhmertkirch nach Schaffhausen. Sie bemerkten bei dem starken Nebel ein entgegenkommendes Auto nicht, so daß der 20 J. a. ledige Georg Junginger von hier auf das entgegenkommende Auto auffuhr, wodurch er Schädelverletzungen erlitt, die am Montag früh seinen Tod herbeiführten.

**Laupheim, 21. Okt.** Einbruch in die Oberamts-Sparkasse. In der Nacht zum Montag stieg ein „Fassadenkletterer“ in die hiesige Oberamts-Sparkasse ein. In abgebrannten Zündhölzern konnte sein Weg auf die Bühne verfolgt werden. In der Nacht um 3 Uhr kam er in Strümpfen herunter in das Schlafzimmer des Sparkassendirektors. Hier verschleierte er diesem, der ihn gleich unter der Türe bemerkte, daß er nur ein Nachtlager habe suchen wollen. Aus dem ganzen Benehmen des Einbrechers ging hervor, daß es sich um einen blutigen Anfänger in der Verbrechensbahn gehandelt haben muß. Der Direktor beförderte ihn aus dem Hause und erstattete am Morgen Anzeige. Es handelt sich offenbar um einen Ortsfremden.

**Friedrichshafen, 21. Okt.** Werkfeier der Dornierwerke. Am Montag abend veranstalteten die Dornierwerke anlässlich des Gronaufens Ozeanflugs mit dem Dornier-Amundsen-Wal eine Werkfeier, zu der außer der ganzen Belegschaft Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der Kirchen und Schulen, des Oberamts, der Konzernbetriebe erschienen waren. Direktor Dr. Claudius Dornier begrüßte besonders den Ozeanflieger v. Gronau mit seiner Besatzung, worauf Gronau in einstündigem Lichtbildvortrag seinen Flug schilderte. Stadtvoortand Schnitzler, sowie ein Vertreter der Angestellten und der Arbeiter entbot hierauf den Fliegern und Dr. Dornier herzliche Glückwünsche.

**Büdo flüssig**  
pflegt und erhält feinfarbige Schuhe und läßt nie ab

# Aus Stadt und Land

Magold, den 22. Oktober 1930.

In dem Augenblick, in dem wir einen geliebten Menschen öffentlich einer Kritik unterziehen, ist der Höhepunkt unserer Zuneigung zu ihm bereits überschritten.

## Kindergedanken

Der Reichtum an Freude ist nicht auszuschöpfen, den ein kleines Kind, das gesund und munter heranwächst, ins Haus seiner Eltern bringt. Kaum daß des Kindes Geist sich zu entfalten beginnt, sieht ihm auch schon der Schelm im Nacken und Händchen und Füßchen, Mund und Augen müssen herhalten, dem Uebermut zu dienen. Die Mutter — überglücklich, daß sie dessen gewürdigt ist — muß das Opfer sein. Sie muß sich zu ihm setzen und nun kommen die kleinen Füßchen, um sie vom Sofa hinunterzustößen. Selbstverständlich gelingt der Stoß und lautes Lachen begleitet das Abtrutschen der Mutter. Aber nicht lange ist ihres Kleibens auf dem Boden: weit vor beugt sich das Kind und die kleinen Arme reden sich und strecken sich, die Mutter wieder heraufzusehen, am Haar, am Kleid, wo immer sie gefaßt werden kann. Selbstverständlich gelingt auch diese Arbeit, so daß das Spiel von neuem beginnen kann, unermüdetlich schier, und das Lachen und Freuen von Kind und Eltern will kein Ende nehmen.

O du glückselige Kindeseinfalt! Ist nicht in deinem Sinn neben der Schadenfreude auch die Freude am Erfolg, die Freude an der eigenen Kraftlebensdig geworden? Es ist doch etwas, die große, starke Mutter oder gar den Vater fortstoßen und nachher wieder aufrichten zu können! Aber das merkest du gar nicht, daß nur der Mutter überströmende Liebe und Freude und nicht deine eigene, noch allzu schwache Kraft deinen Erfolg ermöglicht hat! Aber wir großen, erwachsenen, geliebten Menschen, wir sind selbst solche Kinder unserem Gott gegenüber. Da gelingt uns etwas, irgend eine Erfindung oder Entdeckung, irgend eine schwere, schier nicht zu bewältigende Aufgabe, und wir freuen uns unserer Kraft, die diesen Erfolg zustande brachte. Und unser Gott freut sich unserer Freude, vielleicht mit einem gütigen Lächeln über unsere Kindeseinfalt, die als Erfolg bucht, was väterliches Geschenk für uns ist.

Nur daß dieses sich mit uns Freuen Gottes nicht zum grimmigen Spott über uns werde! Der das alte, tausendfach in der Weltgeschichte wiederholte Unterfangen vom Turmbau zu Babel geschrieben hat, der hat etwas von solchem Spotten des Schöpfers gemerkt. Es ist ein lächerlicher Versuch, der Strömen von Blut und Tränen kostet, den Himmel stürzen zu wollen und die eigene Kraft zum Gotte machen! Törichte Kindergedanke, wenn der Mensch glaubt, Gottes Ordnung stürzen und seine eigene Ordnung aufrichten zu können! Wohl's Gott, daß in uns die Dankbarkeit nicht stirbt und damit nicht die rechte Freude am Erfolg! Ist die Freude am Erfolg aber erst in irdischen Stolz umgeschlagen, so ist jeder „Fortschritt“ nur ein Schritt näher dem Abgrunde zu!

## Besitzwechsel

Das Herrn Wohlfeld gehörige und seit Jahren von Herrn Rechtsanwalt Zeller bewohnte Anwesen an der Bahnhofstraße ging durch Kauf zu einer uns unbekannt Summe in den Besitz des bisherigen Mieters über. Ebenso erwarb die Mieterin des städt. Wohnhauses, Calwerstraße 47, Frau Weichenwarter Roth We., das von ihr bewohnte Anwesen einschließlich Garten zum Preis von 12.000 M. Der Verkauf bedarf noch der Genehmigung des Gemeinde- und Bezirksrates.

## Unfälle

Gestern wurde auf der Straße Hieshausen-Magold ein Fußgänger von einem Lastkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Das Auto nahm sich des Verletzten so gleich an und verbrachte ihn, so wie wir hören, in das Bezirkskrankenhaus. — Vor einigen Tagen sprang zwischen Hieshausen und Unterschwandorf einem Radfahrer ein Hase ins Rad, sodas der Fahrer stürzte und sich eine schwere Wunde am Kopf zuzog.

## Von den Treibjagden

In Rotfelden wurden am Samstag 4 Stück Rehwild, u. a. 1 Sechser- und ein Gabelbock, sowie ungefähr 20 Hasen, am Montag in Waldorf 4 Rehe, darunter 2 Kitz, und 19 Hasen und gestern in den Staatswaldungen von Oberjettingen 1 Reh und an die 20 Hasen geschossen.

Die Feier des Gefallenenedenktags. Den Kirchengemeinden wird vom Gsang. Oberkirchenrat nahegelegt, beim diesjährigen Gefallenenedenktag, der wieder am Totensonntag, 23. November begangen wird, von 12 bis 12.15 Uhr mittags ein volles Geläute zu veranstalten. In den Gottesdiensten soll der Opfer des Weltkriegs gedacht werden. Das Kirchenopfer wird zur Hälfte der Landeskirche zugutekommen für Zwecke der Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenfürsorge und der mit den Kriegsfolgen zusammenhängenden Jugendfürsorgen.

**Rohrdorf, 21. Okt.** Motorradunfall. Am Samstag erlitt der Geschäftsführer der Nebenstelle Forst des Arbeitsamts Magold, H. Feinr. Mehl durch Sturz vom Motorrad in Ortsnähe erhebliche Verletzungen am Fuß, sodas er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Der Sturz soll durch mangelnde Abblendung eines entgegenkommenden Wagens verursacht worden sein.

**Haiterbach, 21. Okt.** Herbstfeier des Sportvereins. Am letzten Sonntag konnte der 1. Vorfr. Herr Fr. Schötkle in der sehr gut besetzten Festhalle die diesjährige Herbstfeier eröffnen und mit Freude die immer größer werdende Fußballgemeinde begrüßen. Theater und Musikstücke wechselten jobann in bunter Reihenfolge ab und bereiteten den Zuhörern viel Freude. Hervorzuheben ist, daß die Theaterspieler es verstanden hatten, sich in ihre Rollen einzuleben und besonders bei dem letzten Stücke wurden die Spieler immer wieder von wahren Lachsalen unterbrochen. Nach der Gabenverteilung sprach Herr W. Müller ein marziges Schlusswort und betonte dabei, wie notwendig es für die deutsche Jugend sei, Sport zu treiben und hat aber auch gleichzeitig, dem Sportverein endlich den Platz zur Verfügung zu stellen, den er schon so lange haben sollte. Mit einem kräftigen Hip, Hip, Hurra auf unjer Vaterland und den Fußballsport beens-

digte er den offiziellen Sang und Tanz erlo Stunden.

**Eßlingen, 21. Okt.** des unteren Teils des den. Die Bauarbeiterministerium, welches Ausführung wurde die nur ortsansässige Verwendung kommen timeter lichte Weite. Bedenken geäußert, auch die größte Wassch nicht möglich. Bei rascher Schneesch Landregen werden führen. Wenn nun n übliche Profil bekommt fest sind, so dürfte d fallen mit einem Urdeln zu rechnen sein, wird in der Dohle al war auch darauf bed Kosten für die Geme doppelt so großem U dchen Baukosten verur frei Baustelle, ein 100 men, müßte aber nod einem Betonmantel i daß durch den zu bau abgeholfen wird und meinde tragbar sind.

**Enzthal, 20. Okt.** Luise Maft wurde k Zwangsversteigerung Markt erworben, u das Rathaus zu schaff ter Wunsch der Erfüll baut, in zentraler Lag und mit einigen Tauf leicht auszubauen. Rathaus bleibt noch e Möge in diesem Hau das Tagen und Walle Gemeinde gereichen.

**Deckenpfronn, 21. Sonntag** das Fest der dem Vaterland teilwe vollständig. Sie denkt der Familien Dong Jahre 1507, die noch engler Beziehung zu Jahre 1508 einem Leistungen an der An Judäorum-Glocke“ ein tage der Dongus, der fand, fakten sie den ebenso würdige an die neue Glocke, die am Gemeinde übergeben u die Worte: „Den Ahn Vermächtnis“. Die die Jugend täglich zur

**Herrenberg, 21. Okt.** Franz mit seinen 110 feinem am 16. Novem ten der Gefallenen ge auswärtige Solisten r Totensonntag, wird übrigen 5 Vereinen se Schneid er-Juffenba Halle in Stuttgart zum

**Engelsbrand, 21. Okt.** meinden Engelsbrand, und Schömbreg herrsch ung einer direkten An Pforzheim und um die Pforzheim-Schömbreg, ohne Ergebnis erörtert.

**Freudenstadt, 21. Okt.** Uhr wurde der Säger Straße durch das Aut wußlos aufgefunden. seiner Arbeitsstätte fa gestürzt. Er wurde de eingeliefert und dort e fungen festgesetzt.

# Aus

**General Weyler** + Kuba bekanntgemorden ter Chef des Genero Madrid im Alter von

**Keine lärmenden** Feiern fordern in einem gesellschaftliche Veranft starkem Gegenst stehen Wärme feste, kostpfe Karnevalstreiben, wie Rheinland getrieben m Zeit.

**Päpstlicher Dipens** tische Schriftstück, das d des Königs Boris und von der Prinzessin per dem italienischen Hof m Schreiben wird der Di Recht gestellten Beding zuehung der zu erwart müßte.

**Auf der Jagd verun** gutschiffer v. Biel-K der Jagd auf Anstand mehr. Der Schuß ging fort tot war.

# Land

den 22. Oktober 1930.

dem wir einen geliebten Kritiker unterziehen, ist der Weg zu ihm bereits über-

## ranken

richt auszuschöpfen, den ein munter heranwächst, ins um daß des Kindes Geist n auch schon der Schelm im schen, Mund und Augen t zu dienen. Die Mutter gewürdigt ist — muß das n legen und nun kommen n Sofa hinunterzuklopfen. Stof und lautes Sauchzen Mutter. Aber nicht lange n: weit vor beugt sich das schenlich und strecken sich, en, im Haar, am Kleid, n. Selbstverständlich ge- das Spiel von neuem be- und das Sauchzen und ill kein Ende nehmen. f! Ist nicht in deinem auch die Freude am Er- Kraftlebens geworden? arte Mutter oder gar den wieder aufzichten zu fön- nicht, daß nur der Mutter e und nicht deine eigene, Erfolg ermöglicht hat! n, geliebten Menschen, ihrem Gott gegenüber. Da Erfindung oder Entdeck- nicht zu bewältigende Auf- er Kraft, die diesen Erfolg freut sich unserer Freude, cheln über unsere Kindes- väterliches Geschenk für

Freuen Gottes nicht zum de! Der das alte, tausend- erholt erlangten vom hat, der hat etwas von gemerkt. Es ist ein lächer- Blut und Tränen kostet, und die eigene Kraft zum gebante, wenn der Mensch t und seine eigene Ord- ll's Gott, daß in uns die amit nicht die r e h t e de am Erfolg aber er t e ist jeder „Fortschritt“ nur de zu!

Die Kirche und seit Jahren von bewohnte Anwesen an der Kauf zu einer uns un- des bisherigen Mieters rin des städt. Wohn- 7. Frau Weidenwarter ohne Anwesen einschließ- 10 M. Der Verkauf bedarf einde- und Bezirksrates.

Die Hesselhausen-Magold ein wagen angefahren und zu ihm sich des Verletzten so- wie wir hören, in das Be- nen Tagen sprang zwischen r fürzte und sich eine

Am Samstag 4 Stück Reh- Gabelbock, sowie ungefähr dorf 4 Rehe, darunter in den Staatswaldungen und an die 20 Hasen ge-

Den Kirchentag. Den Kirchen- Oberkirchenrat nahegelegt, entflag, der wieder ant hangen wird, von 12 bis läute zu veranstalten. In r des Weltkriegs gedacht r Hälfte der Landeskirche Kriegsbeschädigten- und mit den Kriegsfolgen zu-

Am Samstag er- nstliche Horb des Arbeits- durch Sturz vom Motor- lehlungen am Fuß, jedoch egeben mußte. Der Sturz g eines entgegenkommen-

er des Sportvereins. Am Hof. Herr Fr. Schöttle le die diesjährige Herbst- die immer größer wer- n. Theater und Musik- unter Reihenfolge ab und reude. Hervorzuheben ist, nben hatten, sich in ihre s bei dem letzten Stüde r von wahren Lachsalven nterlösung sprach Herr lukwort und betonte da- eutsche Jugend sei, Sport leichzeitig, dem Sportver- zung zu stellen, den er einem kräftigen Hip, Hip, d den Fußballsport be-

digte er den offiziellen Teil der Veranstaltung und bei Sang und Tanz erlebte man dann noch einige fröhliche Stunden.

**Efferingen, 21. Okt. Kanalisation.** Mit der Kanalisation des unteren Teils der Ortsstraße ist nun begonnen worden. Die Bauarbeiten leitet das Abwasseramt im Innenministerium, welches auch die Pläne angefertigt hat. Die Ausführung wurde an hiesige Unternehmer übertragen, die nur ortsansässige Arbeiter beschäftigen dürfen. Zur Verwendung kommen Zementrohre mit 50 und 60 Zentimeter lichte Weite. Da und dort wurden schon darüber Bedenken geäußert, ob diese Rohre groß genug seien, um auch die größte Wassermenge abzuführen. Das ist natürlich nicht möglich. Bei wolkenbruchartigen Gewitterregen, bei rascher Schneeschmelze und langanhaltenden starken Landregen werden auch in Zukunft die Röhren Wasser führen. Wenn nun noch die Straße durch Bewalzung das übliche Profil bekommt und die Röhren wieder instandgesetzt sind, so dürfte doch nur in ganz seltenen Ausnahmefällen mit einem Austreten des Wassers aus den Röhren zu rechnen sein, und 90 bis 95 Proz. des Wassers wird in der Dohle abgeleitet werden können. Vor allem war auch darauf bedacht zu nehmen, so zu bauen, daß die Kosten für die Gemeinde tragbar sind. Ein Kanal mit doppelt so großem Durchmesser hätte mehr als die vierfachen Baukosten verursacht. (Ein 50er-Rohr kostet 7,80 RM, frei Baustelle, ein 100er Rohr würde auf 29,40 RM. kommen, müßte aber noch zum Schutz gegen Zerdrücken mit einem Betonmantel umgeben werden.) So ist zu hoffen, daß durch den zu bauenden Kanal dem größten Uebelstand abgeholfen wird und die entstehenden Kosten für die Gemeinde tragbar sind.

**Enzthal, 20. Okt. Rathaus-Kauf.** Das Gebäude der Luise Markt wurde bei der am 15. ds. Mts. erfolgten Zwangsversteigerung von der Gemeinde Enzthal um 15 000 Mark erworben, um endlich einmal ein eigenes Heim für das Rathaus zu schaffen. Es geht damit ein längst gehegter Wunsch der Erfüllung entgegen. Das Haus ist neu erbaut, in zentraler Lage des weitverzweigten Orts gelegen und mit einigen Tausend Mark für die genannten Zwecke leicht auszubauen. Außer reichlichen Räumen für das Rathaus bleibt noch eine schöne Wohnung zur Verfügung. Möge in diesem Hause ein stets guter Geist herrschen und das Tagen und Warten darin zum Wohle und Segen der Gemeinde gereichen.

**Dedenpfronn, 21. Okt. Glodenweihe.** Die Kirchengemeinde Dedenpfronn durfte am vergangenen Kirchweihsonntag das Fest der Glodenweihe begehen. Ihr im Kriege dem Vaterland teilweise geopfertes Gelübde ist nun wieder vollständig. Sie dankt diese letzte Glode dem Opferwillen der Familien Dongus. Auch die älteste Glode aus dem Jahre 1507, die noch täglich um 11 Uhr läutet, steht in enger Beziehung zu dem Namen Dongus, wurde doch im Jahre 1508 einem Johannes Dongus für hervorragende Leistungen an der Anschaffung der „Jesus Nazarenus rex Judaeorum-Glode“ ein Wappen verliehen. Am Familientage der Dongus, der am 25. Mai dieses Jahres stattfand, faßten sie den Entschluß, der Tat des Ahnherrn eine ebenso würdige an die Seite zu stellen. Darum trägt diese neue Glode, die am Donnerstag, den 16. Okt. der Kirchengemeinde übergeben und am Sonntag ihre Weihe erhielt, die Worte: „Den Ahnen zum Gedächtnis, den Enkeln zum Vermächtnis“. Die Glode wird auf Wunsch der Stifter die Jugend täglich zur Schule rufen.

**Herrenberg, 21. Okt. Vom Wiederfranz.** Unser Wiederfranz mit seinen 110 Sängern ist eifrig an der Arbeit zu seinem am 16. November in der Stiftskirche dem Andenken der Gefallenen gewidmeten Kirchenkonzerte, bei dem auswärtige Solisten mitwirken. Acht Tage später, am Totensonntag, wird unser Wiederfranz zusammen mit den übrigen 5 Vereinen seines Dirigenten, Herrn Chormeister Schöne r-Zuffenhausen, dieselben Chöre in der Stadthalle in Stuttgart zum Vortrag bringen.

**Engelsbrand, 21. Okt. Neue Autostraße.** In den Gemeinden Engelsbrand, Grumbach, Salmbach, Langenbrand und Schömberg herrscht starke Begeisterung für die Erbauung einer direkten Autostraße über Büchsenbronn nach Pforzheim und um die Herstellung einer Autoverbindung Pforzheim-Schömberg, Pläne, die bereits früher mehrfach ohne Ergebnis erörtert wurden.

**Freudenstadt, 21. Okt. Unfall.** Heute früh kurz nach 7 Uhr wurde der Säger Fritz Werner an der Kniebisstraße durch das Auto der Telegraphenverwaltung heußlos aufgefunden. Werner wollte mit seinem Rad zu seiner Arbeitsstätte fahren und ist vermutlich vom Rad gestürzt. Er wurde bewußtlos ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert und dort eine Gehirnerschütterung und Schürfwunden festgestellt.

## Aus aller Welt

**General Weyler 4.** Der als Militärgouverneur von Kuba bekanntgewordene spanische Generalkapitän und spätere Chef des Generalstabs Valeriano Weyler ist in Madrid im Alter von 91 Jahren gestorben.

**Keine lärmenden Feiern!** Der Oberpräsident der Rheinprovinz fordert in einem Aufruf auf, im kommenden Winter gesellschaftliche Veranstaltungen, die zur Not der Zeit in starkem Gegensatz stehen, im weitesten Maß einzuschränken. Lärmende Feste, kostspielige Kongresse und das übersteigerte Karnevalstreiben, wie es im vorigen Winter besonders im Rheinland getrieben wurde, passen nicht in unsere ernste Zeit.

**Päpstlicher Dispens für Prinzessin Giovanna.** Das päpstliche Schriftstück, das die Dispenserteilung für die Hochzeit des Königs Boris und der Prinzessin Giovanna enthält und von der Prinzessin persönlich angefordert worden war, ist dem italienischen Hof nun doch zugestellt worden. In dem Schreiben wird der Dispens unter der vom kanonischen Recht gestellten Bedingung erteilt, daß die Taufe und Erziehung der zu erwartenden Kinder römisch-katholisch sein muß.

**Auf der Jagd verwundet.** Als der Leinwandrat Rittergutsbesitzer v. Biel-Ralkhorst auf seinem Gut sich auf der Jagd auf Anstand befand, entlud sich plötzlich das Gewehr. Der Schuß ging ihm durch den Kopf, so daß er sofort tot war.

**Schwere Explosion.** In einem Arbeitsraum der tschechoslowakischen Munitions- und Metallwarenfabrik U. G., in dem Leuchtpatronen erzeugt werden, sprang von einer Kapselpresse die Kapsel ab und flog in den Sprengstoff, der explodierte. Die Kleider der in dem Raum beschäftigten sieben Arbeiterinnen gingen Feuer, und obwohl es ihnen gelang, sofort ins Freie zu entkommen, wo ihnen die brennenden Kleider vom Leibe gerissen wurden, erlitten sie doch so schwere Verletzungen, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen werden. Eine der Frauen ist bereits ihren schweren Brandwunden erlegen. Der durch die Explosion verursachte Brand konnte nach kurzer Zeit eingedämmt werden.

**Anweisung des Radiums als Heilmittel.** Großes Aufsehen ruft in England der soeben veröffentlichte Bericht der vor einem Jahre ernannten königlichen Kommission zum Studium der Heilwirkung des Radiums hervor. Der Bericht warnt davor, allzu große Hoffnungen auf seine Hilfe bei bösartigen Erkrankungen zu setzen. Das beste, was man bisher vom Radium habe festgestellt, seien einige befriedigende Resultate unter gewissen Bedingungen. In anderen Fällen dagegen seien die Ergebnisse weniger befriedigend, ohne daß man die Ursachen dafür habe ermitteln können. Bei einer beträchtlichen Anzahl von Erkrankungen schließlich seien die Untersuchungsergebnisse entweder ungewiß oder ausgesprochen negativ.

Die Kommission hat, um die Wirkungen des Radiums in Zukunft feststellen zu können, Untersuchungsstationen ins Leben gerufen, wo durch anerkannte Sachverständige alle Symptome der Radiumbehandlung genau aufgezeichnet werden. Bevor die Ergebnisse dieser Nachforschung vorliegen — sie beanspruchen eine Zeit von fünf Jahren — dürfe es auf keinen Fall für ausgemacht angesehen werden, daß Radium ein Heilmittel für Krebskrankungen darstelle. Es habe zweifellos verschiedene wohltätige Wirkungen, müsse aber mit allergrößter Vorsicht angewandt werden, um gefährliche Schädigungen zu vermeiden.

## Letzte Nachrichten

Reichslandbund an den Reichstanzler.

Berlin, 22. Okt. Das Präsidium des Reichslandbundes hat an den Reichstanzler ein Schreiben gerichtet, in dem auf die weitere Verschärfung der Notlage der gesamten deutschen Landwirtschaft hingewiesen wird. Da durch die Vertagung des Reichstages bis Anfang Dezember auf normalem gesetzgeberischem Wege bis dahin wiederum nichts geschehen könne und außerdem völlig dahinstehen, daß der Reichstag im Dezember gewillt und fähig sei, den Schutz des Abzuges landwirtschaftlicher Produkte zu auskömmlichen Preisen durchzuführen, bestehe die dringende Gefahr, daß die diesjährige Ernte, die jetzt schon zum großen Teil als Verlustgeschäft für die Landwirtschaft anzusprechen sei, in vollem Umfange verloren sein werde. Der Reichslandbund richte daher nochmals an die Reichsregierung das dringende Ersuchen, dem Reichspräsidenten alle zur Rettung der Landwirtschaft erforderlichen Vorschläge, die der Landbund erst kürzlich erneut der Reichsregierung übermittelt habe, zwecks Erlasses einer Notverordnung zu unterbreiten.

## Das Amnestiegesetz bekommt Gültigkeit

Berlin, 22. Okt. Das preußische Staatsministerium hat, wie das Berliner Tageblatt meldet, in seiner gestern nach-

mittag abgehaltenen Sitzung beschlossen, im Reichsrat keinen Einspruch gegen das vom Reichstag beschlossene Amnestiegesetz zu erheben.

## Der Lohnstreit in der Berliner Metallindustrie.

Berlin, 22. Okt. Im Lohnstreit der Berliner Metallindustrie hat der Reichsarbeitsminister die Parteien auf den 23. Oktober 1930 zu Nachverhandlungen über den Antrag auf Verbindlichkeitserklärung des Schiedspruches vom 10. Oktober 1930 eingeladen.

## Explosion eines Kleinluftschiffes.

Toms River (New-Jersey), 21. Okt. Die von Anton Heinen, dem Erbauer und früheren Piloten des Luftschiffes „Schenandoah“, konstruierte „Luftschiff“, ein einmotoriges Kleinluftschiff für 6 Personen, explodierte heute auf freiem Felde kurz vor dem Aufstieg. Drei Mann der Besatzung wurden schwer verletzt. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Die „Luftschiff“, die völlig zerstört wurde, hatte bereits erfolgreiche Probeflüge durchgeführt. Ihr Erbauer Heinen hatte die Herstellung solcher Kleinluftschiffe erst vor kurzem aufgenommen.

Das Ergebnis der norwegischen Landtagswahlen ist vorläufig folgendes: Arbeiterpartei 52 (bisher 60), Konserervative 38 (30), Radikale Linke 32 (30), Bauernbund 25 (26), Kommunisten 0 (3).

## Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk UG.

- Donnerstag, 23. Oktober:
- 6.30: Wetterbericht, Morgengymnastik, 10.00: Schallplattenkonzert, 11.00: Nachrichten dienst, 12.00: Wetterbericht, 12.15: Schallplattenkonzert (Körning), 12.30: Wetterbericht, Nachrichten dienst, Schallplattenkonzert, 15.00: Kinestunde, 16.00: Konzert, 17.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten, 18.05: Vortrag: Leistung und Produktivität in der Arbeitserhaltung und Helfertätigkeit, 18.35: Herbert Böhl liest aus seinen Prosaerzählungen, 19.00: Zeitangabe, 19.05: Französischer Sprachunterricht, 19.40: Zeitbericht, 20.20: Jünger-Konzert, 20.50: Vortrag: Die Instrumente des Orchesters, 21.20: Operetten-Abend, 22.20: Nachrichten dienst, 22.45: Tanzmusik.
- Freitag, 24. Oktober:
- 6.30: Wetterbericht, Morgengymnastik, 10.00: Schallplattenkonzert, 11.00: Nachrichten dienst, 12.00: Wetterbericht, 12.15: Schallplattenkonzert, 13.30: Wetterbericht, Nachrichten dienst, Schallplattenkonzert, 14.30: Stunde der Jugend, 15.30: Konzert, 17.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Sportnachricht, 18.05: Vortrag: Die Erschließung neuer Energiequellen für die Elektrizitätsgewinnung, 18.35: Stunde der Arbeit, 19.00: Zeitangabe, 19.05: Spanischer Sprachunterricht, 19.30: Humor im Lied, 20.15: Das Orchester, Lustspiel, 21.30: Letzter Abend, 22.45: Nachrichten dienst, 23.15: Lieber und Serenaden aus dem Elden, 24.00: Tanzmusik.
- Samstag, 25. Oktober:
- 6.30: Wetterbericht, Morgengymnastik, 10.00: Schallplattenkonzert, 11.00: Nachrichten dienst, 12.00: Wetterbericht, 12.15: Schallplattenkonzert, 13.35: Wetterbericht, Nachrichten dienst, Schallplattenkonzert, 14.30: Stunde der Jugend, 15.30: Konzert, 17.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Sportnachricht, 18.05: Vortrag: Die Erschließung neuer Energiequellen für die Elektrizitätsgewinnung, 18.35: Stunde der Arbeit, 19.00: Zeitangabe, 19.05: Spanischer Sprachunterricht, 19.30: Humor im Lied, 20.15: Das Orchester, Lustspiel, 21.30: Letzter Abend, 22.45: Nachrichten dienst, 23.15: Lieber und Serenaden aus dem Elden, 24.00: Tanzmusik.

**Lai- und Kranken-Gymnastik**

rauer, roter Haut, bei allen Hautschäden, Frostbeulen, als Massagemittel, vor und nach Sportübungen, zur Haarpflege, sowie bei Gliederschmerzen und Leiden am Kroppe-Salbe (Ungt. len. univers. Kroppe) das Beste. Originalpackungen 4 RM. L- und L-50 in Apotheken, Drogerien und Feisergeschäften. Muster und Prospekte kostenlos durch

**Laboratorium Kroppe, Luftkurort Wüstenrot B 1.**

Nimm aber keine Ersatzmittel, sondern *mit Kreuz-Wellen*

## Das schwere Grubenunglück in Alsdorf

Bisher 131 Tote / Die Zahl der Eingeschlossenen noch etwa 140

Wachen, 22. Okt. Im unterirdischen Betrieb der Kohlengrube in Alsdorf (nicht Alldorf, wie wir in einem Teil unserer gestrigen Auflage infolge eines Hörschlers berichteten) entzündete sich gestern vormittag 7.30 Uhr das Hauptprengstofflager das in einer 252, nach anderer Meldung 100 Meter tiefen Sohle liegt. Die Wirkung war furchtbar. Die ganze Anlage des Wilhelmshaghts der Grube Anna 2 wurde zerstört. Der Förderkorn knickte zusammen und fiel auf einen Teil des Verwaltungsgebäudes, das zusammenstürzte. Hier wurden die ersten Toten, ein Betriebsführer, ein Maschinenführer und eine im Verwaltungsgebäude beschäftigte Frau, geboren. Die Nachricht hatte bereits die Grube verlassen; von ihrer Mannschaft wurden nur wenige Leute, die in den ebenfalls zerstörten Wachsäumen zurückgeblieben waren, betroffen. Das Schachtfördergerüst und die benachbarten Gebäude bilden einen wilden Trümmerhaufen.

lagers auf eine Gasexplosion zurückzuführen sein, die in der Nähe des Dynamitlagers erfolgte. Die Gewalt der Dynamitexplosion war so stark, daß viele Fernpredleitungen unterbrochen wurden und infolgedessen die ersten Nachrichten von dem Unglück über Nachbarorte nach Wachen kamen. Alsdorf ist ein Ort von etwa 10 000 Einwohnern und liegt im Winkel der Straßen von Wachen nach Köln und nach Düsseldorf.

Auf die Kunde von dem Unglück eilten sofort aus der ganzen Umgebung Feuerwehren und Sanitätskolonnen herbei. Da der Hauptprengstoff nicht mehr benutzbar war, mußten zu den Rettungsarbeiten Schachtgänge gewählt werden, die mehrere Kilometer entfernt waren. So erklärt es sich, daß es mehrere Stunden dauerte, bis man einigermaßen einen Überblick über die Zahl der Opfer gewinnen konnte. Die Explosionsgase strömten nach oben, so daß die unter Tag Arbeitenden in nicht so verheerendem Maß getroffen wurden, wie man anfangs befürchtete. Die Untertagebelegschaft der Grube Anna 2 betrug bei der Explosion 660 Mann. Der weitaus größte Teil konnte die Grube auf den weiten Umwegen verlassen. Bis jetzt sind 40 Tote festgestellt, es dürften aber noch weitere Opfer zu finden sein, wenn man erst bis zur Explosionsstelle vordringen kann. Auch unter den Trümmern der Gebäude über Tag werden noch weitere Tote vermutet. Die Feststellung der Zahl der Toten ist deswegen so schwierig, weil die Marktkontrolle über Lage zerstört ist. Die Wetterführung ist wieder in Ordnung.

Noch 250 Meter von der Unglücksstätte entfernt wurden Tote gesehen, die aber noch nicht geborgen werden konnten. In einer anderen Stelle fanden Sanitäter in etwa 300 Meter Entfernung von der Unglücksstätte eine einzelne Hand. In Alsdorf und besonders in den Straßen, die zur Zeche führen, sind Dächer und Fensterbänke beschädigt, auch große Fensterbänke, die der Luftdruckrichtung zugewandt waren, wurden eingedrückt. Die Straßen sehen voller Menschen, die mit besorgten Mienen auf Nachricht von ihren Angehörigen warten. Im Verwaltungsgebäude wurde ein Beamter, der vor dem offenen Geldschrank stand, mit solcher Gewalt gegen die Tür des Geldschrankes gepreßt, daß er tot liegen blieb. Inzwischen sind auch in dem schwer beschädigten und teilweise zerstörten Schacht Wilhelm selbst schon Rettungsmannschaften in die Tiefe vorgedrungen.

Unter den Bürogebäuden befand sich ein Benzollager, das ebenfalls explodierte, wodurch das Gebäude zerstört wurde. In dem Gebäude arbeiteten etwa 30 Beamte. Die Zahl der Verletzten ist noch nicht genau festgestellt, sie beträgt aber jedenfalls über 60. Die Toten werden im Knappschichtstiegenheim in Alsdorf aufgebahrt. Die Verletzten wurden in das Knappschichtkrankenhaus in Bandenberg und in die Krankenhäuser in Eschweiler und Wachen gebracht. Mehrere der Verletzten dürften kaum mit dem Leben davonkommen.

Die Grube Anna 1 gehört, wie die meisten Gruben des Wurmreviers, dem Eschweiler Bergwerksverein. Sie hatte bisher nur ein größeres Unglück zu verzeichnen, und zwar im Jahre 1917. Damals waren 53 Tote zu beklagen.

Angefaßt 300 Bergleute sind, wie man glaubt, noch eingeschlossen, doch besteht für einen großen Teil dieser Leute noch Aussicht auf Rettung.

Berlin, 21. Okt. Zum Grubenunglück auf Grube II teilt das Grubenführeramt durch den amtlichen Preussischen Pressedienst weiter mit: Bis 6 Uhr abends sind 420 Mann der Belegschaft ausgefahren, 76 Mann befinden sich verletzt in den Krankenhäusern, tot geborgen sind 35 Mann, unter Tage befinden sich noch ungefähr 60 Tote. Die Bergungsarbeiten sind ununterbrochen im Gang. Die Ursache ist immer noch ungeklärt.

Nach Aussage der Beteiligten haben die Gase den Grund von Sprengstoffschwaden.

Alsdorf, 22. Okt. In den letzten Stunden sind nur noch Tote geborgen worden. Die Aussichten der Rettung Lebender werden immer geringer. Bis nachts 1.30 Uhr wurden 96 aufgebaute Tote gegährt. 35 weitere Tote harren noch im Schacht ihrer Ausfahrt. Die Zahl der noch eingeschlossenen wird zur Stunde auf etwa 140 geschätzt.

### Handel und Verkehr

#### Roggenverwertung in der Brenneret

Den Brenneretverbänden in Bayern, Württemberg und Baden, deren Brennrecht bisher nicht für die Kornverarbeitung galt, ist ausnahmsweise für das Betriebsjahr 1930/31 die Verarbeitung von Roggen ohne brennrechtliche Nachteile vom Reichsfinanzministerium genehmigt worden, soweit in einem der letzten fünf Betriebsjahre in diesen Brennereten Mais verarbeitet wurde. Der in diesen Brennereten nunmehr hergestellte Roggenbranntwein ist an die Reichsprämonopolverwaltung abzuliefern. — Durch die öffentliche Bewirtschaftung des Maltes (Reichsmalmonopol) ist eine Verteuerung des Maltes eingetreten, die das Brennen von Mais unlohnend machte.

**Senkung der Verkehrssteuern.** Dem Reichsrat und dem Steuerauschuß des Reichstags ist der Entwurf einer Verordnung zur Senkung der Verkehrssteuern vorgelegt worden. Die Verordnung soll rückwirkend vom 1. Oktober in Kraft gesetzt werden. Die Reichsregierung schlägt eine Senkung der Verkehrssteuern derart vor, daß der Satz der Gesellschaftsteuer allgemein 2 v. H., bei Vollfusionen, Umwandlungen und Sanierungen 1 v. H., die Grunderwerbsteuer bei Einbringung von Grundstücken im Betrieb 2 v. H. betragen und die Wertzuwachssteuer in solchen Fällen wegfallen soll. Die Wertpapiersteuer soll künftig, gleichviel, ob es sich um Inland- oder Auslandanleihen handelt, einheitlich 1 v. H. betragen.

**Die Mischung des Pfennigs.** Untersuchungen über den Kleingeldumlauf haben ergeben, daß man in Deutschland im Gegensatz z. B. zu Oesterreich nicht mehr mit den Pfennigen rechnet. Die Qualitätsansprüche an die Waren sind ungeheuer gesteigert. 1913 waren 20 Millionen Reichsmark Kupfergeld im Umlauf, im Jahr 1929 nur 8,5 Millionen, was einem Sinken des Bedarfs an Kleingeld um 76 Prozent entspricht. Im Einzelgeschäft hat die Rundschicht praktisch auf Preisdifferenzen von 1 bis 4 Pfennigen verzichtet. Mit den fünf Pfennigstücken liegt es ähnlich. Im Jahr 1913 liefen 30 Millionen Stück um, 1929 nur 26,5 Millionen, bei einem um 64 Prozent gesteigerten Umsatz. Die Ursache liegt in verminderten Zukunftsprognosen weiter Bevölkerungszunahme und einer mit der Befürchtung einer neuen Inflation zusammenhängenden Minderung des Sparbetriebs. (Aus: Wertseiter Nov. 1930.)

**Norzheimer Schlachthofmarkt, 21. Okt. Zutrieb:** 6 Ochsen, 11 Kühe, 51 Rinder, 27 Färrn, 17 Rälber, 436 Schweine. Preise: Ochsen a 54—57, b 50—53, Färrn a 53, b und c 51—49, Kühe a 45, b und c 41—24, Rinder a 57—60, b 52—55, Rälber b 74—78, c 65—72, Schweine b 60—62, c und d 60—63 M. Marktoerlauf: schleppend.

**Stuttgarter Schlachthofmarkt, 21. Okt.** Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 31 Ochsen, 31 Bullen, 300 Jungbullen, 350 Jungkinder, 134 Kühe, 757 Rälber, 1734 Schweine. Davon blieben unverkauft: 5 Ochsen, 5 Jungbullen, 35 Jungkinder, 4 Kühe. Verkauf des Marktes: Großvieh mäßig belebt, Ueberstand; Rälber mäßig belebt; Schweine belebt.

<b>Ochsen:</b>	21. 10.	16. 10.	<b>Kühe:</b>	21. 10.	16. 10.
ausgemästet	54—58	—	feinstgig	23—29	—
vollfleischig	47—52	—	gering genäht	18—22	—
fleischig	—	—	<b>Rälber:</b>	—	—
<b>Bullen:</b>	—	—	feinste Maß- und	75—78	71—75
ausgemästet	50—51	49—50	belle Saughälber	—	—
vollfleischig	46—48	45—47	mittl. Maß- und	65—73	61—68
fleischig	—	—	gute Saughälber	56—63	—
<b>Jungkinder:</b>	—	—	<b>Schweine:</b>	—	—
ausgemästet	58—60	56—58	über 300 Pfd.	60—62	58—58
vollfleischig	51—55	50—54	240—300 Pfd.	61—62	57—58
fleischig	47—49	46—48	200—240 Pfd.	61—62	57—58
gering genäht	—	—	180—200 Pfd.	59—61	56—57
<b>Kühe:</b>	—	—	120—180 Pfd.	55—58	54—55
ausgemästet	40—45	—	unter 120 Pfd.	55—58	54—55
vollfleischig	30—37	—	<b>Sauen</b>	48—51	46—48

**Stuttgarter Kartoffelmarkt** auf dem Leonhardsplatz, 21. Okt. Zufuhr 300 Ztr., Preis 3.20—3.70 M für 1 Ztr.

**Stuttgarter Fildertraumarkt** auf dem Leonhardsplatz, 21. Okt. Zufuhr 50 Ztr., Preis 2.50 M für 1 Ztr.

**Stuttgarter Mostobstmarkt** auf dem Wilhelmsplatz, 21. Oktober. Zufuhr 200 Ztr., Preis 15 M für 1 Ztr.

**Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.** Seit 16. Oktober sind 82 Wagen neu zugeführt und zwar aus Preußen 16, Bayern 2, Oesterreich 17, Schweiz 3, Tschechoslowakei 1, Südlawien 15, Italien 21, Frankreich 1, Belgien 1, Litauen 2, Livland 2. Nach auswärts sind 39 Wagen abgegangen. Preis heute wagenweise für 10 000 kg. Kiepel von 2000—2800 RM., deutsche Birnen 1950 RM.; in Kleinverkauf Kiepel 14—14.60 RM. für 50 kg.

#### Herbstnachrichten

Bei der Versteigerung der Weingärtnergenossenschaft Gannstall wurden für Bütte Zuderle und Mühlhäuser Berg 95—100 M bezahlt, für Steinbalden 85 M, für Wolfersberg 80 M. An der städt. Kelter wurden kleinere Verkäufe zu 270—280 M abgeschlossen. — In Stodheim wurde bei großer Nachfrage alles verkauft zu 200 M pro Eimer. — In Neipperg wurde der Wein bei steigenden Preisen bis 180 M restlos verkauft. — Am Donners-

tag, 23. Oktober versteigert die Schloßgutsverwaltung Ochsenberg, Post Oberstfeld im Boitmarial, in Oberstfeld Weine folgender Sorten: Riesling, Trollinger, rot- und weiß-gemischt.

**24 Pfennig ein Eifer Portugiesermohr.** Man zahlte Ende Sept. in der Unterhardt (Pfalz) für gekelterten Most 250 und 240 RM. für je 1000 Liter, zum Teil wurde noch wesentlich billiger verkauft, um den großen Ertrag der Portugiesererben, der auf 22 000 bis 24 000 Fuder, also auf über eine Viertelmillion Hektoliter geschätzt wird unterzubringen.

**Befehlswegsel.** Bei der Zwangsvollstreckung ging das Wohnhaus des Holzhandlers Josef Deisterle in Ellwangen mit Nebengebäulichkeiten und etwa 60 Atr Gemüse- und Baumgartenland im Mittelhofeld in den Besitz der Oberamtspartasse Ellwangen über. Der Kaufpreis beträgt 32 000 RM.

#### Schiffs-Nachrichten.

Dampfer „Newport“ der Hamburg-Amerika-Linie auf dem sich Fräulein Nina Besch, Nagold und Fräulein Käthe Lambari, Eßlingen befanden, ist am 18. Oktober 7.30 Uhr, wohlbehalten in Newport eingetroffen.

**Widder-Wachse**  
sind vortrefflich

#### Wetter

Der Einfluß der nordwestlichen Depression hat sich nach dem Freitag hin ausgeglichen. Im Osten liegt noch Hochdruck. Für Donnerstag und Freitag ist mehrfach bedecktes, auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

**Gestorbene:** Michael Rober, Altburg — Adolf Mattes, Lehrer, Bönnigheim-Calw. —

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich der Beilage Haus, Garten und Landwirtschaft.

### Eßlingen O. Nagold.

## Straße gesperrt.

In der Ortsstraße — vom Ortseingang an der Wildbergerstraße bis zum Rathaus — werden Bauarbeiten vorgenommen, weshalb die Straße 5 bis 6 Wochen lang für den Durchgangsverkehr gesperrt werden muß.

Umleitung erfolgt über die alte Schönbronner Straße.

Den 21. Oktober 1930.

Schultheißenamt: Reinhardt.

## Bergebung von Bauarbeiten

Zum Anbau an das Erholungsheim Haus Saron in Wildberg sind nachstehende Arbeiten im Auftrag zu vergeben:

**Grab-, Beton-, Maurer-, Zimmer-, Flachner-, Dachdecker-, Schmied- und Montierungsarbeiten sowie die Lieferung der Kunststeine.**

Unterlagen liegen im Haus Saron in Wildberg und auf meinem Büro in Stuttgart zur Einsicht auf.

Angebote sollten bis spätestens Samstag, den 25. Oktober, mittags 12 Uhr, auf meinem Büro in Stuttgart eingereicht sein.

Ernst Storrer, Architekt,  
Stuttgart, Obere Paulusstr. 56  
S. N. 61 697.

## Astrologische Kalender für 1931

Lorcher, Koppenstätter's Bürger- und Bauern-Kalender, Ebertin-Kalender (Regulus-Almanach) usw. vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung, Nagold.

## Wer Tiere hat,

muß auch richtig für sie sorgen. Er braucht also unbedingt das berühmte

### Walwurzelfluid,

die heilwirkende Universal-Einreibung für Tiere und das richtige Innenmittel bei Verdauungskrankheiten der Haustiere. (592)

Große Flasche 2.—, Spezial extrastark 3.—, Sparspackung 1/4 Liter 5.—.

Zu haben in den Apotheken zu Nagold, Altheim, Heiterbach und Wildberg.

Wer um die jetzigen Preise, etwa 73—85 Z. Pfd. Lebendgewicht je nach Größe,



## prima Hannoveraner oder Oldenburger Schweine

einstellt, geht kein Risiko ein.

Bestellen Sie deshalb umgehend.

Fritz Hoffmann, Schweineversand  
Fellbach - Stuttgart

1207

Fernruf SA 520 41.



Neuheiten für Herbst und Winter  
in  
**Herrenanzug- u. Mantelstoffen**  
finden Sie in größter Auswahl bei 1096  
**Friedrich Kapp**  
Tuchfabrik - Tuchhandel  
Nagold, gegenüber dem Postamt.

## Selberschneidern, der neue Weg zu billigen Kleidern

Ein Leitfaden für das Schneidern im Haus von A — Z. In diesem neuen Ullstein-Sonderheft wird die Schneiderei ganz leicht gemacht. In klaren Bildern und eindringlichen Worten wird der Anfänger alles erklärt: welches Handwerkszeug man braucht, wie man Maß nimmt, wo mit der Hand, wo mit der Maschine genäht wird. Wie sitzen die Nähte, wie wird gebügelt? Der ganze Werdegang des Kleides — von der ersten bis zur letzten Anprobe wird beschrieben.

Für 1 M 25 zu haben bei:  
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

## Motorrad DKW.

500 ccm verkauft günstig oder tauscht gegen neue Möbel (763)

E. Schlinger  
Dillingen,  
Telefon 2639.

## Volksfest- lotterie-Lose

morgen Ziehung

Lose zu M 1.—

solange Vorrat bei

G. W. Zaiser

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

## Geschäfts-Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie der Einwohnererschaft von Nagold, bringe ich zur Kenntnis, daß ich die von Frau Marie Hartmann Bwe. gepachtete

## Schuhmacherwerkstätte

von der Oberamtsstr. 5, nach Maierstraße 16

(bei S. Lehre) verlegt habe.

Ich bitte, das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen auch weiterhin entgegen zu bringen. / Gewissenhafte und prompte Bedienung bei denkbar billigster Berechnung, sowohl bei Maß- als auch bei Reparaturarbeiten, sichere ich meiner Kundschaft zu und bitte um gefl. Aufträge.

Gottlob Götz, Schuhmacher.

**Es steht in der WOCHE:**  
Neues aus aller Welt in vorzüglichen Kupferdruck-Bildern.  
Aufsätze aus allen Lebens- und Wissenschaften, über Kunst, Literatur, Film, Musik, Technik, Sport, Erd- und Völkerkunde, Erziehung, Unterrichts- und Volkswirtschaft, Land- und Volkswirtschaft, Poesie, Biologie und Naturgeschichte, Novellen und Notizen, Anekdoten, Erzählungen, Lebensbeschreibungen, Erntes und Heilpflanzen, Worte und vielerlei Bsp.

Wer die WOCHE liest, kennt Weltgeschichte.  
Lesen Sie sie auch! Jedes Heft für 50 Pfennig!

Vorrätig in der

Buchhandlung Zaiser, Nagold.

## Tägl. Bargeld

Detail-Vertreter(in), ehrl. u. fleißig, mögl. mit Wandergewerbe, für ganz neuen reellen und billigen Artikel als Allein-Vertreter für O. Nagold, evtl. Horb und Freudenstadt, sof. gesucht. Geh.-Ang. unter Nr. 1208 an die Geschäftsstelle d. Gesellschafter's.

## Kaufe gegen Kaffe

neue Möbel aller Art, aber nur Gelegenheitskäufe.

Angebote unt. Nr. 1209 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bitte regelmäßig und pünktlich!

Heute abend 8 Uhr

Gesamtprobe

„Traube“

## Spanier

zur Mostbereitung

empfiehlt 1507

Carl Schuon, Weinhdlg.

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207



## Amts...

Mit den Ministern „Jagers Selma“

Wegspreise: Monat 1.80; Einzelnummern 10 Pfennig.

O. M. Bezirk Nagold, Verlag v. G. W. Z.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter

Nr. 248

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207

1207